

Einnahmen aus Verbrauchssteuern

1929 = 100			
1929	100	1932	169
1930	116	1933	152
1931	114	1934	169

Ein weiterer Grund für die geringere Elastizität des inländischen Preisniveaus sind die Zölle und die übrige Handelspolitik. Schon das System der spezifischen Zölle, zum Unterschied von den Wertzöllen, bewirkt, daß bei fallendem Preis der Perzentanteil des Zolles größer wird. Dazu kam noch, daß in den Krisenjahren die absoluten Zoll-erhöhungen überwogen. Die Folge war eine Steige- rung der prozentuellen Zollbelastung der Einfuhr, die sich seit 1928 fast verdoppelt hat.

Zolleinnahmen in Prozenten des Wertes der Einfuhr

1928	8.0	1932	16.4
1929	8.6	1933	15.3
1930	10.6	1934	15.4
1931	12.1		

Schließlich wirkten auch die Einfuhrverbote im Sinne einer Preiserhöhung.

Der dritte wichtige Ursachenkomplex für die Starrheit gewisser Preise sind schließlich die Preis- bindungen, teils durch inländische, teils durch internationale Kartelle. Es darf nicht übersehen werden, daß diese Tendenz zu Preisbindungen, nicht zuletzt gefördert durch die Außenhandels- politik der Kontingente, sich in letzter Zeit noch verstärkt hat. Da solche Preisbindungen erfah- rungsgemäß immer mit Preiserhöhungen verbun- den sind, könnte durch diese Entwicklung der Ex- port im ungünstigen Sinne beeinflußt werden. Zur besseren Beurteilung der Preisverschiebungen im Inland müßten auch die Preisänderungen der gleichen Waren in anderen Ländern, bzw. am Weltmarkt betrachtet werden. Die Schwierigkeit solcher Vergleiche ist naturgemäß groß. Trotzdem ist ein solcher Preisvergleich für neun wichtige Waren in verschiedenen Ländern im Hoch- und Tiefpunkt des Konjunkturzyklus versucht worden. Insbesondere die prozentuellen Preisänderungen in den einzelnen Ländern seit dem Höhepunkt der Konjunktur geben interessante Einblicke in die Preispolitik dieser Staaten. Dagegen können aus einem Vergleich der absoluten Preise Schlüsse nur mit großen Einschränkungen gezogen werden, da die Qualitäten der Waren sowie die Art der Preis- bildung und vor allem auch die Differenzierungen bei den Kartellpreisen schon Preisunterschiede be- dingen können. Die starken Unterschiede in den Preisen einzelner Waren in verschiedenen Ländern und besonders die Vergrößerung der Differenzen in der Krise, soweit sie künstlich durch Handels- hindernisse hervorgerufen wurden, lassen erkennen,

Großhandelspreise

(100 kg in österreichischen Schillingen)¹⁾

	Februar		Februar 1935 in % des Februar 1929
	1929	1935	
Weizen			
Österreich (Wien)	35.59	37.10	104.2
Ungarn (Tisza, Budapest)	41.10	22.11*	53.8
Vereinigte Staaten von Amerika (Northern Manitoba II, Winnipeg)	37.40	15.06	40.3
Großbritannien (einh. gaz. av., London)	33.30	12.12	36.4
Roggen			
Österreich (Wien)	33.90	26.10	77.0
Polen (einheimisch, Posen)	26.48	15.58	58.8
Deutsches Reich (märkischer, Berlin)	34.79	36.25	104.2
Gerste			
Österreich (Wien)	40.50	30.50	75.3
Tschechoslowakei	35.96	32.18	89.5
Deutsches Reich (märkischer, Berlin)	33.22	43.11	129.8
Zucker			
Österreich (Wien)	79.00	119.25	150.9
Vereinigte Staaten von Amerika (centr. 960, New York)	58.39	47.25	80.9
Tschechoslowakei (normal raff. Kristall)	117.03	120.93	103.3
Blei			
Österreich (Wien)	85.00	54.00	63.5
Großbritannien (roh, einheimisch, London)	83.55	26.31	31.5
Vereinigte Staaten von Amerika (New York)	108.19	41.79	38.6
Kernschrott			
Österreich (Wien)	6.50	2.90	44.6
Großbritannien (heavy steel, N. England)	10.67	6.66	62.4
Vereinigte Staaten von Amerika (heavy melting steel., Pittsburgh)	13.00	6.91	53.2
Stabeisen			
Österreich (Wien)	41.50	44.65	107.6
Großbritannien (inkl. Middlesbrough)	26.36	20.21	76.7
Deutsches Reich (Oberhausen)	23.78	23.65	99.5
Vereinigte Staaten von Amerika (steel bars, Pittsburgh)	29.76	21.27	71.5
Belgien, fob Antwerpen	20.98	8.21	39.1
Zement			
Österreich (Wien)	8.25	8.60	104.2
Tschechoslowakei	6.60	4.79	72.6
Mauerziegel (100 Stück)			
Österreich (Wien)	7.70	6.80	88.3
Deutsches Reich (Berlin)	5.68	4.86	85.6
Tschechoslowakei	6.83	3.92	57.4

¹⁾ Umrechnung auf österreichische Schilling für Februar 1929 nach den Monatsdurchschnittskursen der österreichischen Nationalbank, für Februar 1935 nach den Privatclearingkursen.

^{*)} Umrechnung erfolgte über Zürich.

wie sehr die Hemmungen des internationalen Preis- ausgleiches und damit auch die der internationalen Arbeitseinteilung zugenommen haben.

**KOPFQUOTEN DES AUSSENHANDELS
WICHTIGER LÄNDER**

Auf Abb. H/I/7 sind die Einfuhr- und Aus- fuhrkopfquoten im Jahre 1934 in österreichischen Schillingen und auf Abb. H/I/8 die prozentuellen Veränderungen der Außenhandelskopfquoten von 1929 bis 1934 dargestellt. Aus diesen beiden Zeich- nungen geht einerseits hervor, welche Rolle der Außenhandel im Wirtschaftsleben der einzelnen Staaten spielt und in welchem Ausmaß diese von der allgemeinen Schrumpfung des Welthandels- volumens betroffen wurden.

Um Irrtümern vorzubeugen muß betont wer- den, daß die auf Abb. H/I/7 zur Darstellung ge- brachten absoluten Ziffern der Ausfuhr- und Ein- fuhrkopfquoten keinen irgendwie begründeten Rückschluß auf die wirtschaftliche Kapazität der einzelnen Länder zulassen. Sie zeigen vielmehr nur welche Bedeutung der Außenhandel für die Wirt-

**Ein- und Ausfuhr pro Kopf der Bevölkerung
in den Jahren 1928—1934**
in Schweizer Franken

Jahr	Deutschl. Reich		Frankreich		Großbritannien		Holland		Italien		Jugoslavien		Österreich ¹⁾	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
1928	273	239	265	255	606	404	725	537	147	99	54	44	363	246
1929	259	261	288	248	605	403	731	529	142	100	52	54	361	241
1930	199	230	258	210	527	301	633	450	113	79	48	47	297	204
1931	127	182	204	147	397	187	487	338	75	66	31	31	238	143
1932	88	108	144	95	252	144	332	216	52	43	17	18	126	71
1933	78	92	138	89	240	137	306	183	47	38	14	16	101	70
1934	83	78	112	86	233	140	262	181	48	33	17	19	98	74

Jahr	Polen		Rumänien		Schweden		Schweiz		Tschoslowakei		Ungarn ¹⁾		U. S. A.	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
1928	65	48	58	49	390	359	682	535	203	224	125	86	177	223
1929	59	53	52	51	404	411	679	522	211	216	112	109	187	223
1930	42	45	38	49	375	349	633	435	163	181	86	95	129	160
1931	27	33	27	37	302	237	552	330	122	136	56	59	88	103
1932	15	19	20	28	177	145	430	195	77	76	26	26	57	67
1933	14	17	19	23	158	155	387	207	60	60	24	30	50	54
1934	14	17	21	22	168	167	348	205	56	64	24	29	40	52

¹⁾ Das Jahr 1931 ist für Österreich und Ungarn ohne Entwertung der Währung gerechnet. E = Einfuhr, A = Ausfuhr.

schaft der verschiedenen Staaten besitzt und in welchem Verhältnis Ausfuhr und Einfuhr zueinander stehen. Es ist also zum Beispiel für die Schweiz der Außenhandel von erheblich größerer Bedeutung als für Großbritannien oder gar für die Vereinigten Staaten, obwohl sein absoluter Umfang weit hinter jenem der letztgenannten Länder zurückbleibt. Ähnlich steht es mit Österreich, dessen Außenhandelskopffquoten beinahe doppelt so groß sind als jene der Vereinigten Staaten von Amerika.

Wie aus Abb. H/1/8 hervorgeht hat die Schrumpfung des Außenhandels mit Ausnahme Schwedens und Großbritanniens beinahe alle

Staaten ziemlich gleichmäßig betroffen. Schweden und Großbritannien haben seit Anfang 1933 zweifellos aus dem Umstand Nutzen gezogen, daß ihre Währungen starke Kursverluste erlitten, während der Deflationsprozeß in den übrigen Ländern nur geringe Fortschritte machte. Dadurch erscheint der Rückgang ihres Außenhandels im Vergleich zum Jahre 1929 verhältnismäßig gering, obwohl er im Tiefpunkt der Krise im Jahre 1932 nicht hinter jenem in anderen Ländern zurückgeblieben ist. Die Außenhandelsentwicklung Österreichs kann als ziemlich günstig bezeichnet werden, was sicherlich darauf zurückzuführen ist, daß die Devisenbewirtschaftung nach kurzer Dauer beinahe völlig beseitigt wurde.

SCHWEDEN

Die relativen Preisverschiebungen in den für die Konjunkturbeobachtung besonders wichtigen Preisreihen zeigen für Schweden, daß sich die Wirtschaft dieses Landes seit Beginn des Jahres 1933 in aufsteigender Entwicklung befindet. Zwar fällt die Aufgabe des Goldstandards schon in den September des Jahres 1931, doch konnten die ausfuhrfördernden Wirkungen der Währungsentwertung den Außenhandel, der für die schwedische Wirtschaft von großer Bedeutung ist, zunächst nur unmerklich beleben. Die ersten Anzeichen des beginnenden Aufschwunges fallen vielmehr in den März des Jahres 1933, in welchem eine merkliche Befestigung der Aktienkurse das Ende der Abwärtsbewegung ankündigte. Seit dieser Zeit ist der

Außenhandelskopffquoten einzelner Länder im Jahre 1934
in Schilling

